Nushası 5 Kuruştur

Abone
Dahil için: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Haric için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R.M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre)
Ilânât
1. Sahifede: santimetresi 100 Kur.
2. » » 75 »
3. » » 60 »
4. » » 30 »
Idarehane: Şişhane Karakol Yokuşu, Saverio Kaleya Çikmazı Feniks mathûsı
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 1733
Posta Kutusu, Galata 269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 - - - - Grusch, 4 Seite 30 Grusch. - - - - (Inlandspreise)
Geschaftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

3. JAHRGANG NO. 302 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 2. Nov. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Der Dank des Gasi.

Der Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha sandte an den Direktor der «Türkischen Post» Achmed Musaffer Bej folgendes Telegramm:

Angora, 1. Nov.

«Musaffer Bej, Direktor der „Türkischen Post" Pera. Für die Glückwünsche sende ich besten Dank.» Gasi M. Kemal.

Rücktritt des amerikanischen Botschafters in London.

Berlin, 1. Nov.

Coolidge nahm das Rücktrittsgesuch des amerikanischen Botschafters in London Hougton an, der früher Botschafter in Berlin war.

Finanzminister Englisch demissioniert.

Berlin, 1. Nov.

Der tschechoslowakische Finanzminister Englisch reichte seine Demission ein, und ging bis zur Erledigung der Angelegenheit auf Urlaub.

Die Presse zur Zeppelinfahrt.

Berlin, 1. Nov.

Die Presse beschäftigt sich ausführlich mit der Zeppelinfahrt, der sie ganze Spalten widmet. Sie bewundert besonders die Führung und hebt hervor, dass das Luftschiff seine Seetüchtigkeit bewiesen habe. Vielfach wird der Ausspruch Eckeners nach der Landung zitiert, dass zur Einrichtung des ständigen Passagierverkehrs schnellere und stärkere Motoren notwendig sind.

Hindenburg beglückwünscht Eckener.

Berlin, 1. Nov.

Reichspräsident von Hindenburg sandte Dr. Hugo Eckener anlässlich der glücklichen Beendigung der Amerikafahrt Willkommensgrüsse mit dem Ausdruck der Hoffnung, ihn bald persönlich beglückwünschen zu können.

Ehrungen Eckeners.

Berlin, 2. Nov.

Bei dem öffentlichen Willkommensbankett am Donnerstag abend in Friedrichshafen verlieh die Freiburger Universität Dr. Eckener den Uhlenhuth. Ebenso verlieh sie Dr. Eckener und dem Erbauer Ing. Dürr das Ehrendoktorat für Naturwissenschaften. Der Reichsverkehrsminister hatte in seinem Schreiben Dr. Eckener und die Mannschaft begrüsst, zum grossen Erfolge seiner Fahrt über den Ozean. Eckener selbst machte in längeren Ausführungen Mitteilung über die Erfahrungen der letzten Fahrten, die Mahnung seien weiter zu arbeiten, um die wirkliche Bezwingung der heimtückischen Meere sicherzustellen. Während seiner Begrüssungsrede hatte u. a. Direktor Kiep von der Hapag erwidert, dass das Luftschiff «Graf Zeppelin» das goldene Band des Ozeans sich erworben hätte. Die ausländische Presse erkannt allgemein die Leistungen dis Luftschiffes an; selbst die französische, die sich zuerst ausserordentlich reserviert verhielt, beginnt auch jetzt in das Lob miteinzustimmen.

Das Flugzeug mit beweglichen Flügeln.

Berlin 1. Nov.

In Augsburg machte ein mit beweglichen Flügeln ausgerüstetes Flugzeug des Konstrukteurs Schmittmer erfolgreiche Probeflüge.

Zolltarifermässigungen in Griechenland.

Athen, 1. Nov. (A.A.)

Die griechische Regierung beschloss, die Einfuhrzollsätze für Weizen, Mais und Mehl herabzusetzen.

Der französische Handelsflugdienst.

Paris, 31. Okt. (A.A.)

In der Finanzkommission stellte Flugminister Eynac ein Programm über einen französischen Handelsflugdienst auf, der Paris mit den verschiedenen Hauptstädten der Welt, besonders Afrikas, des Orients, Südamerikas und Syriens verbinden soll.

Eine Programmrede des Staatspräsidenten vor der G. N. V.

Die Eroeffnung der Grossen Nationalversammlung am 1. November in Angora. Einstimmige Annahme des Gesetzes zur Einführung des neuen türkischen Alphabets.

(Sondertelegramm der «Türkischen Post»

Angora, 1. November.

Heute nachmittag um 2 Uhr wurde die G. N. V. nach der Verlesung der Abgeordnetenliste durch Ruschen Eschref mit der Ansprache des Staatspräsidenten eröffnet. Die schwungvoll vorgetragene Rede enthielt viele interessante Einzelheiten und wurde von dem vollbesetzten Hause häufig durch lauten Beifall unterbrochen. Fast sämtliche Abgeordnete und das vollzählig versammelte diplomatische Korps wohnten der Eröffnung der G.N.V. bei. Die Tribünen waren überfüllt.

Im Anschluss an die Rede des Staatspräsidenten wurde nach kurzen Worten des Ministerpräsidenten Ismet Pascha das Gesetz zur Einführung der neuen türkischen Schrift debattelos gebilligt. Der Staatspräsident wohnte der Sitzung in seiner Loge bei.

***

Die Eröffnung der Nationalversammlung fand pünktlich um 2 Uhr statt. Die Abgeordneten traten von 1 Uhr an nach und nach ein. Um 1 1/2 Uhr erschienen der Ministerpräsident Ismet Pascha und der Präsident der G. N. V. Kiasim Pascha. Um 10 Minuten vor 2 Uhr fuhr das Auto des Staatspräsidenten vor dem Gebäude der G. N. V. vor, lebhaft begrüsst von Zuschauern, die sich schon vom frühen Morgen an angesammelt hatten. Der Staatspräsident hielt sich kurze Zeit in seinem Salon auf und betrat pünktlich um 2 Uhr den Sitzungssaal. Er bestiegt die Präsidententribüne und hielt folgende Ansprache:

Geehrte Mitglieder der Grossen Nationalversammlung!

Ich eröffne hiermit die 2. Session der 3. Wahlperiode. Heute können wir uns auf die Kraft und Fähigkeit unseres Volkes, das neu auflebt, verlassen. Ich habe die Ehre und die Freude, meine geehrten Mitarbeiter, deren Fleiss und Begabung ich schätze, zu begrüssen. Das verflossene Jahr stellt

eine neue Etappe auf dem Wege des Fortschritts

dar, was Sicherheit und Ruhe im Innern des Landes anbelangt. Kein Zwischenfall im internationalen Leben oder in der Verwaltung hat die Sicherheit unserer Mitbürger gestört. Im Gegenteil, die schädlichen Wirkungen einiger Naturkatastrophen sind dank der Solidarität aller Bürger, die sich als Einheit fühlen und einander Beistand leisten, beseitigt worden.

Zuletzt haben wir dieses

Gemeinsamkeitsgefühl des türkischen Volkes

bei den Erdbeben von Smyrna und Umgegend sowie bei Koledschik feststellen können, wo die Schäden, die allerdings nicht so bedeutend waren, wie man zuerst annahm, und ihre Folgen durch den Opfermut der Mitbürger beseitigt wurden.

Mehr noch hatten wir unter der

Dürre dieses Jahres,

die in einigen Wilajets bedeutenden Schaden angerichtet hat, zu leiden. Doch konnten einerseits der relative Ausgleich in der Produktion und andererseits die Massnahmen, die getroffen wurden und die opferbereiten Hilfeleistungen die Wirkungen der Trockenperiode in vielem eindämmen.»

Nach einigen Ausführungen über den Roten Halbmond und den Kinderschutzverein ging der Staatspräsident auf die Schaffung des Generalinspektorats für die Ostwilajets ein, die von grossem Nutzen gewesen wäre. Die

republikanischen Gesetze

böten den einzigen sicheren Schutz und seien die Grundlage für die Ruhe und die weitere Entwicklung des Landes.

Er wandte sich dann den neuen

Massnahmen in der inneren Verwaltung

des Landes zu. Die G. N. V. werde sich mit der Verteilung von Land an Bauern zu befassen haben, ferner mit der Schaffung neuer Bezirke mit allen Verwaltungsbehörden und mit der endgültigen Unterbringung der Flüchtlinge und der Regelung ihres Eigentums. Ein neues Gesetz über die Verwaltung der Städte würde der G. N. V. vorgelegt werden. Auch die weitere Verschönerung der Hauptstadt Angora sei ins Auge gefasst.

Auf dem Gebiet der Justiz seien im vergangenen Jahr

weitere soziale Fortschritte

zu verzeichnen. Das moderne bürgerliche Gesetz, die modernen Gerichte und Gerichtsverfahren, sowie die neu ausgebildeten Richter, die einzig auf Grund der Gerechtigkeit urteilen, seien geeignet, die modernen sozialen Bedürfnisse des Landes zu befriedigen. In diesem Jahre würden der G. N. V. der Entwurf für ein neues Strafverfahren, für das Seegesetz, für das Konkursgesetz und für das Strafvollzugsgesetz, vorgelegt werden. Die Massnahmen, die die Republik zum Schutz der Waisen getroffen habe, seien befriedigend. Mit dem alten Gesetz, mit der alten Mentalität und den alten Methoden seien vor drei Jahren in der Waisenkasse nur 308.000 t. Pf. vorhanden gewesen. Heute ständen auf der Waisen- und Immobilienbank 6.200.000 t.Pf., ein Beweis, dass die Republik in erster Linie Schutzherrin der Enterbten und Schutzlosen sei.

«In unserer Aussenpolitik»,

fuhr der Staatspräsident fort, «bestimmt unser Prinzip, über die Unverletzbarkeit und Sicherheit und die Entwicklung unseres Landes zu wachen, unser Verhalten. Nichts kann ein Land, das sich mitten in radikalen Reformen und in voller Entwicklung begriffen sieht, mehr wünschen, als in Frieden und Ruhe zu leben.

Die Republik bemüht sich besonders,

Sicherheitsabkommen mit den anderen Staaten

abzuschliessen. Wir haben unsere bedingungslose Zustimmung zu dem Vorschlag, dem Kelloggpakt beizutreten, erteilt. Im Laufe des letzten Jahres beehrten uns der König und die Königin von Afganistan, dem befreundeten Lande, mit ihrem Besuch. Die Herrscher wurden im ganzen Lande mit Freude begrüsst. Wir werden uns stets gerne daran erinnern. Die energischen Reformen, die der König von Afganistan in seinem Lande durchführt, erfüllen seine Freunde mit Vertrauen auf einen restlosen Erfolg. Im Laufe dieser Periode werden Ihnen sämtliche Verträge, die die Regierung in letzter Zeit abgeschlossen hat, vorgelegt werden, darunter der Vertrag mit Afganistan, der auf Grundlage des alten Vertrages aber mit konkreteren praktischen Grundbestimmungen abgeschlossen ist.

Wir sind überzeugt, dass Sie die Vertragsentwürfe, die dazu beitragen sollen, unsere Beziehungen zu Persien in freundschaftlicher Weise fortzuführen; mit Aufmerksamkeit prüfen werden. Was den Vertrag mit Italien anlangt, so kann man sicher annehmen, dass er Ihren Beifall finden wird, weil er dem Wunsch der beiden Länder, die das gegenseitige Vertrauen und die zwischen ihnen herrschende Harmonie noch verstärken wollen; entspricht. Das neue Abkommen, das wir mit dem befreundeten Frankreich abschliessen werden, wird die Lage der Grenzbevölkerung (Syrien) regeln. Auch dieses Abkommen wird Ihnen demnächst vorgelegt. Wir können behaupten, dass dieses Abkommen leichte Bedingungen enthält, die das Land ertragen kann, ohne erschüttert zu werden. Wir wären zufrieden, wenn endlich eine wahre, praktische und radikale Lösung gefunden würde für diese Fragen, die seit Jahren Gegenstand mehrerer Abkommen und Verträge gewesen sind. Im übrigen sind unsere Beziehungen mit dem Ausland geregelt.

Unsere Finanzen

sind im Laufe der letzten Jahre gründlich reorganisiert worden. Wir erledigen restlos unsere finanziellen Verpflichtungen und der Ausgleich des Budgets ist eine vollendete Tatsache. Unsere alten Schulden sind in unserem Budget einbegriffen; das ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung unserer Finanzlage, der die Zuverlässigkeit unserer republikanische Organisation, der eine glänzende Zukunft vorbehalten ist, erweist. Die Gründung der Staatsbank im Laufe dieser Sitzungsperiode wird einen neuen Erfolg der G. N. V. bedeuten. Unsere Tätigkeit

auf wirtschaftlichem Gebiet

wird im Laufe der nächsten Jahre besonders befriedigende Ergebnisse erzielen. Die neuen Bahnhöfe, die an den im Bau befindlichen Strecken errichtet werden, bedeuten ebensoviele Phasen der grossartigen Zukunft des Landes in wirtschaftlicher Beziehung. Wir hoffen im Laufe des kommenden Jahres in der Richtung auf Diarbekir die neue Eisenbahnlinie um 500 km weiterführen zu können. Es ist nunmehr auch an der Zeit, dass wir uns mit der Strecke Erzerum-Siwas befassen.

Der Staatspräsident erklärte weiter, dass im neuen Jahr auch neue Strassen geschaffen werden sollen, unter Heranziehung der zur Verfügung stehenden Mittel. Der weitere Ausbau der Bewässerungsanlagen würde ebenfalls zum Gedeihen des Landes in bedeutendem Masse beitragen. In der Landwirtschaft werde hauptsächlich die Vermehrung des Viehbestandes angestrebt. Mehr und mehr interessiere sich das Land für Industrie. Durch Unterstützung der Industrie- und Minenbank werde man die Industrie fördern und den Industriellen Beihilfe leisten. Dieser Punkt werde der G. N. V. besonders zum Studium empfohlen.

Auf dem Gebiete des

Unterrichtswesens

sei die Durchführung der Schulpflicht Hauptgrundsatz. Die Hebung des allgemeinen Bildungsstandes sei ein Mittel, das türkische Volk in seinem Existenzkampf zu unterstützen. Das Ziel der Regierung sei nicht nur den obligatorischen Volksschulunterricht durchzuführen, sondern auch die höheren Schulen zu vervollkommnen, und die nötigen Mittel aufzubringen, die Berufsausbildung auf eine allen modernen Anforderungen genügende Höhe zu bringen. Jedes Jahr sei ein Fortschritt auf diesem Gebiet zu verzeichnen.

Meine Herren!

Ich möchte vor allem über Dinge sprechen, die die Basis der Entwicklung einer Nation sind. Damit die grosse türkische Nation mit möglichst geringer Anstrengung das Stadium der Unwissenheit überwinde, muss sie in die Lage kommen, ein Mittel zu bekommen, um sich in ihrer schönen Sprache ausdrücken zu können. Dieser Schlüssel des Wissen, ist

das türkische Alphabet,

das sich auf das lateinische aufbaut. Einfache Versuche haben den klaren Beweis erbracht, wie sehr die türkischen Buchstaben, die sich auf das Lateinalphabet stützen, der türkischen Sprache entsprechen und wie leicht sogar betagte Türken lesen und schreiben lernen. Die Tatsache allein, durch einen Beschluss der G. N. V. der Anwendung der türkischen Buchstaben Gesetzeskraft zu verleihen, wird eine weitere Etappe in dem Bestreben des Volkes darstellen, das Land dem Fortschritte zuzuführen, und es weiter zu entwickeln. Meine Herren, mit der Annahme der türkischen Buchstaben, übernehmen alle aufgeklärten Staatsbürger eine bedeutsame Aufgabe. Sie besteht darin, dass jeder einzelne seinem Volke in dem begeisterten Bestreben, lesen und schreiben zu lernen, helfe.

***

Hierauf wird zur

Wahl

geschritten, wobei s. Exz. Kiasim Pascha mit 266 Stimmen zum Präsidenten gewählt wird, die Sekretäre mit 263 und die Questoren mit 267 Stimmen.

Nach Verlautbarung des Abstimmungsergebnisses besteigt Ismet Pascha das Rednerpult und schlägt die Abstimmung über das Gesetz des neuen Alphabets mit Dringlichkeit vor.

Nach einer Erklärung Ismet Paschas und einem Ueberblik Refik Bejs über die Vorteile, die sich aus der Annahme ergeben würden, gelangen einzelne Artikel des Projektes zur Diskussion und das Projekt wird ohne Abänderung mit Einstimmigkeit zum Gesetz erhoben. Der ganze Saal ertönt von Beifallskundgebungen. Rachmi Bej schlägt hierauf vor, dem Gazi zum Zeichen der Ehrerbietung eine Tafel mit Goldrahmen zu überreichen, auf der das türkische Alphabet eingraviert ist. Dieser Antrag wird angenommen, und die nächste Sitzung auf Montag festgesetzt.

Der Text des Gesetzes über die Einführung der neuen Buchstaben.

Art. 1. An Stelle der bis zu diesem Datum in Gebrauch gestandenen arabischen Buchstaben in der türkischen Schrift wird das neue türkische Alphabet auf Basis des Lateinalphabets eingeführt, wie es aus dem beigeschlossenen Verzeichnis ersichtlich ist.

Art. 2. Die Anwendung der Schrift in türkischen Buchstaben ist in allen staatlichen Departements und Behörden ebenso wie in den privaten Gefellschaften und Vereinigung vom Tage der Verkündigung des gegenwärtigen Gesetzes obligatorisch.

Art. 3. Die letzte Frist für die Anwendund der türkischen Buchstaben bei offiziellen Amtshandlungen in den Staatsdepartements läuft mit dem 1. Januar 1928 ab. Nichtsdestoweniger können Berichte über Untersuchungen, Verbalprozesse Gerichtsbeschlüsse und gedruckte Bilanzen bis zum 1. Juni 1929 wie bisher abgefasst werden. Von diesem Datum ab müssen die Dokumente des Katasters sowie die Akten der Verwaltungsbehörden und die Heiratsurkunden, die Militärbescheinigungen und Militärabgangszeugnisse in den neuen Buchstaben abgefasst werden.

Art. 4. Vom Publikum eingebrachte Angaben werden nur bis zum 1. Juni 1929 in arabischen Buchstaben angenommen. Alle Plakate, Schilder, sowie offizielle wie private, der Begleittext in den Kinos sowie alle Zeitungen und periodische Schriften müssen vom 1. Dezember 1928 an in dem neuen Alphabet geschrieben sein.

Art. 5. Vom 1. Januar 1929 ab müssen sämtliche Werke in türkischer Sprache bereits mit den neuen Buchstaben veröffentlicht werden.

Art. 6. Amtliche oder private Erklärungen können bis zu diesem Datum in arabischen Buchstaben als eine Art von Stenographie verfertigt werden. Alle Drucksorten wie Register, Bücher, Codebücher, Vorschriften, Aufstellungen, und Matrikelscheine, die in den Staatsdepartements in Verwendung stehen, können bis zum 1. Juni 1930 weiter verwendet werden.

Art. 7. Die Banknoten, Münzen, Aktien, Marken, Gutscheine und andere Wertpapiere behalten ihre Geltung bis zu ihrer Ersetzung durch neue.

Art. 8. Die letzte Frist für sämtliche Banken, Gesellschaften, Vereinigungen, Institutionen und Eirichtungen für Anwendung der türkischen Buchstaben in ihren Formalitäten läuft mit 1. Januar 1929 ab. Jedoch werden private Eingaben an diese Stellen in arabischen Behstaben bis Anfang Juni 1929 angenommen.

Drucksachen in arabischen Buchstaben, wie Register, Aufstellungen, Kataloge, Bestimmungen und Instruktionnen, die bei diesen Stellen in Gebrauch stehen, können bis Anfang 1930 weiter Verwendung finden.

Art. 9. Der Unterricht in türkischer Sprache erfolgt in allen Schulen im neuen Alphabet. Es ist verboten, zum Unterricht Bücher zu gebrauchen, die in arabischen Buchstaben abgefasst sind.

Art. 10. Das gegenwärtige Gesetz tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Art. 11. Der Ministerrat wird mit der Durchführung der Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes betraut.

Politische Wochenschau.

Für die grosse Tournee des Reparationsagenten, Parker Gilbert, lässt sich noch keine Bilanz aufstellen. Immerhin haben die letzten Tage etwas mehr Klarheit über die Einstellung der Parteien zu dem grossen Problem, das auf die Tagesordnung gestellt ist, gebracht. Einer der Hauptpunkte im Projekt Parker Gilberts, das den Arbeiten der in Aussicht genommenen Sachverständigen-Kommission zu Grunde gelegt werden soll, besteht bekanntlich darin, dass für die Deutschen Reparationszahlungen eine Summe gefunden wird, welche «Deutschland unter seiner eigenen Verantwortung, ohne fremde Kontrolle und ohne Transferschutz zu übernehmen, bereit sei.» Die Klausel des Transferschutzes, auf die Deutschland verzichten soll, sieht die Unterbrechung der Zahlungen vor, falls die deutschen Wechselkurse in gefahrdrohender Weise nachgeben sollten. In finanz-technischer Beziehung soll diese Klausel ein Hindernis für die projektierte «Kommerzialisierung» der deutschen Obligationen sein, da ihre Plazierung auf den verschiedenen Geldmärkten durch diese Klausel erschwert werde. Ausser verschiedenen Erleichterungen in den Annuitäten wird im Projekt Parker Gilberts ihre Kapitalisierung mit 30 bis 35 Milliarden vorgesehen. Während der Besprechungen, die Parker Gilbert in London gehabt hat, scheint sich herausgestellt zu haben, dass England zu allem seinen Segen gibt, so lange das von ihm bereits früher aufgestellte Prinzip, dass es von seinen Schuldnern, wer sie auch sein mögen, soviel erhalte, wie es seinem amerikanischen Gläubiger zahlen müsse, nicht gefährdet werde. Frankreich verlangt von Deutschland nicht nur so viel, wie es Amerika zahlen muss, sondern noch einen «angemessenen» Beitrag zur Verzinsung der Schuld, die es für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete aufgenommen hat. Die Ausführung des Programms des Reparationsagenten bedingt auch eine Regelung der interalliierten Schulden. Nun hat Frankreich bereits seit längerer Zeit Verträge mit seinen Gläubigern abgeschlossen. Mit Amerika wurde im April 1926 das Abkommen Mellon-Béranger und mit England, im Juli desselben Jahres, die Vereinbarung Churchill-Caillaux abgeschlossen. Beide Abkommen warten noch bis jetzt auf ihre Ratifizierung durch das französische Parlament. Es war die Fraktion Poincaré-Marin, die seinerzeit die heftigste Kampagne gegen diese Abkommen führte, die ein Werk des früheren Kartells waren und die als eine Kapitulation vor dem Dollar und dem Pfund Sterling hingestellt wurden. Im Jahr 1927 entschloss man sich zu einem Kompromiss und zahlte, ohne die Abkommen zu ratifizieren. Es scheint, dass man jetzt für diese «Kapitulation» bereit wäre. Das Programm Parker Gilberts kann natürlich nur als etwas ganz Vorläufiges betrachtet werden, das erst in der Sachverständigen-Kommission eine bestimmte Gestalt erhalten könnte. Deswegen wäre es auch müssig, die verschiedenen Kombinationen über die möglichen oder wünschenswerten Modalitäten der Reparationszahlungen wiederzugeben. Wichtig ist, dass diese für die Befriedung Europas äusserst wichtige Angelegenheit in Fluss gebracht ist. Zwischen der deutschen und den übrigen interessierten Regierungen haben bereits direkte Verhandlungen über die Zusammensetzung und die Funktionen der Sachverständigen-Kommission, sowie über die Zeit und den Ort ihrer Sitzungen begonnen.

***

Es hat den Anschein, als wenn die Siegesgewissheit der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten, kurz vor dem entscheidenden Tag der Präsidentenwahl, dem ersten Dienstag, der nach dem ersten Montag im Nov. folgt, plötzlich ein wenig ins Wanken geraten sei. Es scheint eine Nervenkrise zu sein, wie sie häufig dicht vor den grossen Entscheidungen passieren. Man wirft Hoover vor, dass er in seiner Wahlkampagne so manches nicht richtig angefasst habe. Wozu, so fragt man sich mit besonderem Aerger, ist Hoover sich in Dementis ergangen, als die Demokraten das Gerücht aussprengten, Hoover habe irgendwo und irgendwann mit einer Negerin getanzt? Die Weissen des Südens wären für Hoover sowieso als Wähler verloren und durch sein übereifriges Dementi habe er die Farbigen des Westens in sinnloser Weise vor den Kopf gestossen. Solche taktischen Missgriffe, von deren Bedeutung man sich

in Europa eben keine Vorstellung macht, werden beinahe mehr bedauert, als die Desertion eines durch seine Stellung wichtigen Republikaners, des Senators Norris vom Staat Nebraska, in das Lager der Demokraten. Seit dem Tod des Senators La Follette wird Mr. George Norris als der Führer der sogenannten Progressisten betrachtet, eine kleine Fraktion, die die republikanische Partei in manchem heftig kritisiert. Deswegen kam der Uebergang des Senators Norris zu den Demokraten nicht ganz unerwartet. Er gehörte zu den wenigen Republikanern, die sich für die Idee des Völkerbunds gewinnen liessen. Er kam jedoch mit Wilson in Konflikt, nachdem der Friede von Versailles abgeschlossen war, und er, wie er sich in einer bekannten Rede ausdrückte, die unnoblen Machinationen der Alliierten begriff. Senator Norris verfügt über einen gewichtigen persönlichen Einfluss, aber die Folgen seines Uebergangs zu den Demokraten werden von kühler denkenden Republikanern nicht zu hoch eingeschätzt. Trotz allem persönlichen Charme, den Al Smith während der Wahlpropaganda so reichlich entfaltet hat und trotz der vielberufenen Sehnsucht des amerikanischen Volkes, im Weissen Haus nach all den toternsten Figuren „endlich ein Lächeln zu sehen", scheinen die Chancen dafür gering. Man darf auch nicht übersehen, dass das Demokratenlager durchaus kein Muster der Eintracht ist. Die Revolte von Tammany Hall unter der Führung Al Smiths gegen die Diktatur des Presse-Magnaten Hearst ist noch unvergessen. Al Smith erklärte Hearst für «einen Feind des Volkes» und für «eine Pestilenz, die in der Finsterniss schleicht». Da Hearst nun einmal Demokrat ist, konnte er dem Erwählten der Partei nicht ganz den Beistand seiner Presse versagen. Doch er hat seine Armeen geteilt und während seine Blätter im Süden hin und wieder etwas für Al Smith tun, fallen seine New-Yorker Blätter über den «booze and boodle candidate» (den Kandidaten des versoffenen Packts) her.

***

Die Nankinger Regierung hat sich nun unter Tschangkaischek konstituiert. Es ist ein kompliziertes Räte-System, über dem der Kuomintang als oberste Partei-Instanz schwebt. Auf wie weit die neue Ordnung das alte System der Tuchun-Wirtschaft verdrängen wird, muss abgewartet werden. Etwas beunruhigend wirkt, dass die Tuchuns wohl die neue Regierung anerkannt haben, aber die Einnahmen, die sie in ihren Distrikten einsammeln, bei sich behalten. Aussenpolitisch scheint das neue China einen günstigen Anfang gemacht zu haben, indem es ihm gelungen ist, das früher recht störrische Japan zu einer viel milderen Auffassung der Vertragsfrage—Japan erkannte bekanntlich nicht die unilaterale Aufhebung seines alten Vertrages mit China—an und zu Konzessionen hinsichtlich der Regelung der aus den Tsinanfu-Zwischenfällen entstandenen Ansprüche zu bringen. Von einem wirklichen Erfolg Chinas wird man aber erst dann reden können, wenn es ihm gelingt Japan gegenüber seinen Standpunkt in der mandschurischen Frage, die in den Verhandlungen noch nicht angeschnitten wurde, zur Geltung zu bringen.

Spectator.

Warschau verlangt Kolonien.

Von jeher haben Völker mit Kolonien ihren Anspruch auf diese ausserhalb ihrer Grenzen sich befindlichen Gebiete mit der Bevölkerungsdichte ihres eigenen Landes begründet. Diese nicht immer stichhaltige Beweisführung sucht sich seit neuerer Zeit auch Polen zueigen zu machen. Seit einigen Monaten tauchen in der polnischen Presse immer und immer wieder Artikel auf, die immer deutlicher auf die Notwendigkeit polnischer Kolonien hinweisen. Dass Polen an und für sich gerne sich kolonisatorisch betätigen möchte, ist begreiflich, das ist im übrigen auch ein Wunsch, gegen den man nichts einwenden kann. Aber diese kolonisatorischen Ambitionen gewisser Warschauer Kreise zeigen doch gewisse seltsame Nebenerscheinungen, die besonders in Deutschland sorgsam beachtet werden müssen. Wenn gewisse polnische Kreise nach Kolonien rufen, so denken sie in

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei
A. Plathner
Deutsche Buchhandlung
Pera, Tekkestrasse No 426.

erster Linie an Afrika und dann insbesondere an die Mandate des Völkerbundes über die ehemaligen deutschen Kolonien. Wie offen diese polnischen Kreise hierzuwege gehen, das sieht man an der Forderung, die nichts Geringeres heischt als die Uebertragung des französischen Mandats über Kamerun an Polen. Dieser Wunsch wird in eine für Frankreich sehr annehmbare und bestechende Form gekleidet. Man verlangt von Frankreich nicht den augenblicklichen Verzicht auf das Kameruner Mandat. Man will, lediglich die politische Verwaltung der Franzosen im Kameruner Gebiet durchaus gewahrt sehen, aber man würde es doch ausserordentlich begrüssen, wenn die Franzosen die Polen zu einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten in Kamerun einladen würden. Ein solches wirtschaftliches Zusammenarbeiten von Polen und Franzosen in Kamerun wäre für Frankreich insofern recht wichtig, als bekanntlich im Jahre 1931 die Revision der Kolonialmandate «fällig» sei und die Regierung in Paris dann gemeinsam mit Polen eine entschieden leichtere Arbeit hätte, ihre Rechte in Kamerun zu vertreten, als wenn sie allein ohne die Mithilfe eines anderen Staates in Genf ihre Sache zu führen hätte. Wir lassen diese recht durchsichtige Argumentation Polens im Augenblick unerörtert und stellen lediglich die Frage: Braucht Polen wirklich Kolonien? Um die Antwort auf diese Frage zu finden, vergegenwärtige man sich zunächst einmal die Tatsache, dass die Bevölkerungsdichte in Polen 70 Menschen auf den Quadratkilometer beträgt, in Deutschland dagegen 134. Aus diesem Vergleich wird man zum mindesten feststellen können, dass es noch Nationen gibt, die entschieden dringender auf Grund ihres Geburtenüberschusses der Kolonien bedürfen als gerade Polen, das in seinem eigenen Lande noch grosse Gebiete von Oedland besitzt, die bis heute noch nicht «kolonisiert» worden sind. Ein etwaig vorhandener polnischer Kolonisationsdrang könnte daher im Innern des Landes die beste Befriedigung finden.

Die neue Grenzmark Deutschlands.

Als sich im Laufe des Mittelalters das deutsche Reich nach allen Seiten hin langsam ausdehnte, entstanden die «Grenzmarken», die neu gewonnenen Gebiete, die dann immer einen besonders schweren Stand gegen die feindlich gestimmten Nachbarländer hatten. Ob es die Nordmark an der Eider oder die Ostmark an der Donau oder die Westmark am Rhein war: alle diese Grenzmarken blieben jahrhundertelang der Schauplatz hin- und herschwankender Kämpfe. Nach dem Versailler Frieden hat Deutschland nun wieder eine neue Grenzmark im Osten bekommen, die Grenzmark Posen-Westpreussen. Aber sie ist leider kein Zeugnis mehr für ein weiteres Anwachsen des Reiches, sondern im Gegenteil ein trauriges Dokument der Zerstückelungspolitik, die den Versailler Frieden diktierte. Rücksichtslos hat das neu gegründete Polen, das ohne die wuchtigen Schläge des deutschen Schwertes gegen den russischen Riesen garnicht hätte zustandekommen können, seinen Dank an Deutschland in der Weise abgestattet, dass es ihm blühende Provinzen abnahm und die sogenannten strategischen Grenzen tief ins deutsche Fleisch einschneiden liess. Da sind dann fast alle die Stätten, die das Zentrum des wirtschaftlichen Lebens in den Provinzen Posen und Westpreussen bildeten, an Polen gefallen; da sind die Strassen- und Eisenbahnlinien, die zu ihnen führten, brutal durchschnitten worden; da sind nur kümmerliche Reste, Bruchstücke von Kreisen, ohne inneren Zusammenhalt, ohne brauchbare Verbindungen, ohne eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, beim Reich verblieben. Die Frage war schwer zu beantworten, was aus diesem Teilstück eines Landes werden sollte. Und heute, zehn Jahre nach Kriegsschluss, tritt die Frage neu an uns heran.

Man hat zunächst eine Notlösung gefunden. Man fasste alle diese Stücke, 450 km an der polnischen Grenze entlang, zu einer eigenen Provinz zusammen. Ob aber diese Lösung für die Dauer haltbar sein wird, ist auch heute noch nicht sicher. Es handelt sich um vorwiegend landwirtschaftliche Gebiete. Die Bauern sitzen hier auf armen Böden und haben es deshalb schon seit jeher schwer gehabt. Wo sollen sie nun, da sie nicht mehr nach Bromberg und Posen, nach Konitz und Lissa auf den Markt fahren können, ihre Produkte in den Handel bringen? Vielleicht hätte man sie auf die Nachbarprovinzen Brandenburg und Schlesien verweisen sollen? Es wäre aber auch dadurch nichts an dem Hauptproblem geändert worden, erst einmal die neuen Verbindungswege zu schaffen; denn da alle West-Ostlinien zerschnitten wurden, wären jetzt an ihre Stelle der langen Ausdehnung der Grenzmark entsprechend Nord-Südlinien zu schaffen. Aber woher sollen die Mittel kommen, um in kurzer Zeit viele Hunderte von Kilometern neuer Strassen und neuer Eisenbahnen zu bauen?

Aus eigener Kraft hat immerhin die arme und dünn bevölkerte neue Provinz ihr Möglichstes getan. Die Grenzstadt Schneidemühl wurde zu ihrem Mittelpunkt gemacht. Dort zog der energische Landeshauptmann Dr. Kaspari ein. Er gründete die Provinzialbank, die nun das Herz der Aufbauarbeit wurde. Planmässig wurden die Hilfsquellen in der Provinz selbst aufgeschlossen. Viele sind es nicht. Aus ein paar Steinbrüchen holte man das Material für den Bau von Strassen und Häusern. Man sorgte für die Ansiedlung von Bauern und Landarbeitern. Den Letzteren wurden 1300 Wohnungen errichtet. Diese Ansiedlungspolitik soll konsequent durchgeführt werden. Sie trägt bereits ihre sichtbaren Früchte. Der polnische Wanderarbeiter, der mit seiner kulturellen und sozialen Anspruchslosigkeit den deutschen Arbeiter verdrängte, und die gesamte Lebenshaltung der Bevölkerung drückte, ist zahlenmässig um 64 o/o zurückgegangen. Der Grossgrundbesitz, der auf diesen polnischen Wanderarbeiter angewiesen ist, wird langsam durch bäuerlichen Besitz abgelöst, der die beste Sicherung des Deutschtums im gefährdeten Grenzlande darstellt. Er steht auch politisch zur deutschen Republik, sodass in der Grenzmark für die grosse Koalition eine stattliche Mehrheit vorhanden ist. Auch das trägt natürlich zur Konsolidierung der Verhältnisse nicht unwesentlich bei.

Eine weitere schwere Aufgabe ist es, diese unorganisch entstandene Provinz mit den nötigen öffentlichen Anstalten aller Art zu versorgen. Es sind diesem Gebiet so gut wie alle Krankenhäuser und Wohlfahrtsanstalten, Fachschulen und Verwaltungsgebäude, verloren gegangen. Was an Schulen übrig geblieben ist, das sind fast zur Hälfte nur noch einklassige Volksschulen. Aus der Bevölkerung die Mittel für die Errichtung von Ersatzbauten heranzuholen, wird schwer sein. Die Landwirtschaft ist stark verschuldet, und ihr Ertrag auch nach der steuerlichen Seite hin sehr gering. Die Volksdichte beträgt 43.2 auf den Kilometer, während der Reichsdurchschnitt 134 beträgt. Man darf wohl sagen, wenn irgend eine Provinz der besonderen Unterstützung durch das Reich bedarf, dann ist es diese arme, zerrissene und dabei doch so treue Grenzmark. Einerlei, ob man diese deutsch-polnischen Grenzziehung am Korridor entlang für dauernd oder nicht dauernd hält: der deutschen Bevölkerung dieses Grenzstriches müssen unter allen Umständen erträgliche Lebensbedingungen gesichert werden. Wie es dann auch in Zukunft kommen wird: jede Stärkung des Deutschtums gerade an dieser Stelle wird politisch wie kulturell ihre Zinsen tragen.

Vom 1. bis 11. November 1928.
Die BERLITZ-SCHULE eröffnet neue Kurse in folgenden Sprachen: türkisch, französisch, englisch, deutsch, und italienisch.
Diese Kurse sind Anfängerkurse. Die Klassenstunden für Fortgeschrittene von 4 Uhr bis 9 Uhr abends finden täglich statt.
Lassen Sie sich sofort einschreiben!
350 Istiklal Dschadessi, Pera.

Litauisch-lettländischer Konflikt.

Die als Streitgegenstand zwischen Polen und Litauen bestehende Wilnafrage hat nunmehr auch zu einem sehr scharfen Zusammenstoss zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und dem lettländischen Aussenminister Balodis geführt. Woldemaras hat es sehr übel genommen, dass Balodis in Genf den Völkerbund anrief, um die Absperrung des Eisenbahnverkehrs zwischen Libau (Lettland) Schaulen (Litauen) Wilna (Polen) Romny (Ukraine) zu beseitigen. Litauen steht bekanntlich auf dem Standpunkt, dass die Wiederaufnahme der Eisenbahnlinie eine Anerkennung der Wegnahme Wilnas bedeuten würde. Es hat die Rede des lettländischen

Heute abend soll jeder ins
KINO MAGIC
gehen, um
Beatrice Joy u. Clive Brook
in
Roter Mond
zu sehen
Als Beigabe:
EIN KORBBALLTURNIER
IIter Film aus der Serie
«SPORT und JUGEND»

Aussenministers als unfreundlichen Akt Lettlands angesehen, und Woldemaras hat die Abberufung des Balodis, der zugleich lettländischer Gesandter in Kowno ist, gefordert. Balodis wiederum hat diese Aeusserung in Form eines Zeitungsinterviews als ungehörig scharf zurückgewiesen. In Warschau dürfte man dieser Auseinandersetzung mit ungeteilter Freude zusehen.

Neuer direkter Reiseverkehr zwischen Bulgarien und Rumänien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, 31. Okt.

Seit einigen Tagen weilt in Sofia ein Delegierter der rumänischen Eisenbahndirektion, um zusammen mit Vertretern der bulgarischen Eisenbahndirektion einen neuen Fahrplan für den direkten Reise- und Güterverkehr zwischen Bulgarien und Rumänien zusammenzustellen. Der neue Fahrplan wird im Geiste der Beschlüsse der letzten Berner Konferenz ausgearbeitet.

„Ehrbare" Massenmörder.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

Sofia, 30. Oktober.

In Warna am Schwarzen Meer lebten drei in der ganzen Stadt bekannte reiche griechische Kaufleute, die sich allgemeiner Achtung und Ansehens erfreuten. Jetzt hat

Wenn es regnet
tragen über 15,000 Leute in Konstantinopel einen Regenmantel Marke
EXCELSIOR
weil dies der einzige Regenmantel ist, der jedem Wetter standhält.
Der Regenmantel
EXCELSIOR
ist jeden Tag des Jahres unentbehrlich.
Grosse Auswahl in Ueberziehern, Regenmänteln, Paletots, Anzügen ect. für Herren und Damen bloss bei
EXCELSIOR
GALATA-KARAKEUY
gegenüber der Woiwodastr. Tel. P. 3503.

zur Ueberraschung des ganzen Landes der Erkennungsdienst der internationalen Polizei die Drei als langgesuchte Schwerverbrecher erkannt, sie verhaftet und bereits ihr Geständnis erhalten.

Die drei Griechen lebten in ihrem Vaterlande als Schäfer und überfielen als solche die vorüberkommenden Autos, töteten die Reisenden und raubten sie aus. Insgesamt wurden bei diesen Manövern 88 (achtundachtig) Menschen getötet. Als die auf diese Weise etwa 15 Millionen Drachmen zusammen hatten, verliessen sie Griechenland und siedelten sich in Warna an, wo sie ehrbare Kaufleute wurden und sich so hielten, dass niemand ehemalige Räuber und Mörder in ihnen vermutet hätte.

Die drei Spiessgesellen waren jedoch der griechischen Polizei bekannt, die sie mehrmals gefasst hatte, wobei sie immer wieder entkammen. Drei Jahre war es ihnen vergönnt, von ihren Schandtaten ein herrliches Leben zu führen. Der griechischen Polizei erschienen sie so gefährlich, dass diese, als sie in Warna ausfindig gemacht worden waren, die bulgarische Polizei baten, sich ihrem Hause nur mit Artillerie und Bomben zu nähern. Der bulgarischen Polizei gelang es jedoch ohne grosse Mittel, die Verbrecher festzunehmen.

Die Rockfeller-Stiftung in Bulgarien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, 29. Oktober.

Am 10. November trifft Dr. Strood von der Rockfeller-Stiftung in Sofia ein, um sich über die Tätigkeit der Anti-Malaria Station in Petritsch zu informieren. Die Station wurde aus Mitteln der Stiftung errichtet.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.
Başmuharrir: F. von Homeyer.
Müdür ve müdür-muavini: A. Muzaffer Bey

* Feuilleton *

Im „Göttergarten".

Geheimnisvolle Formungen der Natur.

Der ferne Westen der amerikanischen Union wird bekanntlich von jenem mächtigen Gebirgsstocks durchzogen, der in dem Massiv des Felsengebirges die höchste vertikale Erhebung erreicht und die Wasserscheide zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean bildet. Schon an und für sich durch die Unzahl von Gipfeln über 4000 Meter Höhe merkwürdig, kommt dem zentralen Teile der Montana, Wyoming und Colorada erfüllenden Kettengebirge noch ein besonderer Schatz an Naturwundern zu, der jene Gegenden zum Ziele vieler Reisen nicht nur der eingeborenen Amerikaner werden liess. Seit langem berühmt und bereits gesetzlich geschützt ist der Nationalpark mit seiner Fülle an einzig auf der ganzen Erde dastehenden Wundern, die der Yellowstonefluss mit seinen Wellen belebt. Abgesehen von Utah mit seinem Salzsee finden sich aber ausserdem in Wyoming und vornehmlich in Colorado in der westlichen Ecke der grossen Ebene etwa 10 Kilometer von dem westlichen Abhange der Felsenberge und dem 4400 Meter aufstrebenden Pikes Peak eine aus Erosionen des Wassers gebildete Steinwelt, die neuerdings nicht nur die Aufmerksamkeit der Gelehrten, sondern in nicht minderem Masse auch jene der Touristen erregt. Ungeachtet der bedeutenden Entfernung der Wunderwelt vom Osten der Union — eine Reise von New York nach Colorado ist doch gerade so weit wie von London nach Konstantinopel — pilgern jährlich tausende nach Colorado Springs als dem Mittelpunkte der Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Perioden der Entwicklung unserer Erde, um den «Göttergarten» wie jene Wunder genannt werden, mit vollem Rechte anzustaunen. Den ehemals dort sesshaften Indianerstämmen waren die ihrer Phantasie schauerlichen Steinbildungen ein Gegenstand der religiösen Verehrung und als von den Göttern unmittelbar geschaffen, in jeder Weise geschont.

Eine bunt zerstreute Masse von ungeheueren Felsblöcken, die durch Einwirkung des nimmermüden Wassers von dem Stamme des Zuges abgelöst und mannigfach in den Umrissen ausgewaschen worden waren, bilden eine gigantische Welt von sonderbaren Gestalten, welche auch einer minder lebhaften Einbildungskraft genug Stoff zu phantastischen Vorstellungen insbesondere dann geben, wenn die Betrachtung aus einer gewissen Entfernung bei günstiger Beleuchtung geschieht, und die Kontraste lebhaft sind.

Durch ein schmales, aus zwei hochaufragenden mächtigen Felsklumpen gebildetes Tor zwängt sich der Fahrweg in eine eigenartige kleine Welt, bei deren unvermutetem Anblicke der Beschauer keine Worte des Staunens findet, bis der Bann gelöst ist und allgemeines Entzücken das einzige Panorama in seiner ganzen Majestät erfüllt. Die Wirkung ist um so nachhaltiger, als der Eingang höher liegt und der Besucher sonach einen totalen Ueberblick der Felsgebilde gleichsam aus der Vogelschau empfängt: der gigantische Pikes Peak mit seinem um nur weniges niedrigeren Genossen bildet den Hintergrund der Szenerie von überwältigender Grossartigkeit.

Neben den bizarren Formen der riesigen Felstrümmer, deren einige grossen Bergspitzen ähnlich sehen, wirkt die Färbung der zerklüfteten Stücke noch mit, den überraschenden Eindruck ausserordentlich zu verstärken. Zumeist sind die Blöcke von einem eigentümlichen Grün mit eingestreuten andersfarbigen Teilen und neben ihnen bilden die weissen Felsen einen um so helleren Gegensatz, als die letzteren in einem Weiss erstrahlen, das sie wie riesige Zuckerbrote erscheinen lässt. Zu dem allem streben noch andere massige Felszüge auf, welche sich zwischen einem düsteren Rot und Braun bis zum hellsten Grün bewegen, als hätte ein gigantischer Steinmetz sie für seine Arbeit gemustert.

Von den hervorragenden Felsblöcken hat jeder seine eigene Bezeichnung, je nach den Tiergestalten, die man aus seinen Formen ableiten kann; andere sind vollkommen menschenähnlich — wie die «Mutter Judy» und die «Siamesischen Zwillinge» —, die nächsten gleichen den reichen Formen gothischer Bauwerke, so deutlich sieht man Masswerke und Fialen, wogegen wieder andere deshalb die Bewunderung erregen, weil sie auf einer schmalen Basis ruhend, den übermächtigen Körper gleichsam im Gleichgewichte zu halten trachten; erst mit dem Bruche der mit dem Felsgrunde fest zusammenhängenden Basis wird der Koloss umkippen und eine endgültige Lage erhalten. Eine Reihe fast gleichartig konstruierter Felsblöcke ist zu einer Versammlung geordnet, der man die Bezeichnung «Quäkerzusammenkunft» gegeben hat, weil die Gestalten wie in weite Mäntel gehüllt, mit dem kennzeichnenden Quäkerhute bedeckt, gravitätisch dazusitzen scheinen. An Tiergestalten erinnern der «Elefant», der «Bär», die «Austern» und tausend andere in der sonderbaren Vereinigung von Menschen-, Tier- und sonstigen Gestalten, die wieder das bekannte Wort illustrieren, dass die geheimnisvoll wirkende Natur einen Formenreichtum zu schaffen imstande ist, den kein Mensch in annähernder Fülle nachzubilden oder zu erfinden vermag.

Zwei Geschichten von Bracke, dem märkischen Eulenspiegel.

Von Klabund.

Klabund, der so plötzlich verstorbene junge deutsche Dichter, hat in seinem Eulenspiegelroman: «Bracken»*), dem märkischen Schalk Hans Clauert ein Denkmal gesetzt. Folgende Geschichten, die typisch für diesen Dichter sind, entnehmen wir dem genannten Werk:

Bracke ging an die Oder und bedachte Anfang und Ende, da sah er ein kleines Mädchen, das Wasser aus der Oder in einen leeren Blumentopf füllte, der unten an seinem Boden ein Loch hatte, durch den das Wasser immer wieder abfloss.

Aber unermüdlich schöpfte das Kind.

«Was tust du da?» fragte Bracke.

Das Kind antwortete:

«Ich schöpfe die Oder in diesen Topf...»

Da besann sich Bracke, dass er sei wie dieses Kind und keinen Deut klüger, : dass so sehr er sich auch bemühte, den Strom der Ewigkeit zu erfassen, es ihm nicht gelingen werde, mehr davon in seine Schale zu füllen als dieses kleine spielerische Mädchen aus der Oder in seinen Blumentopf.

«Wenn es mir nur gelingt, die Richtung des Stromes zu begreifen, so will ich schon zufrieden sein» — und sah, wie die Oder abwärts floss von Crossen nach Frankfurt, von Frankfurt nach Lebus, von Lebus nach Stettin — und bis ins Meer.

***

Als Bracke am Ufer der Oder wandelte, fiel ihm sein Buch, in dem er seine Gedanken und Träume zu verzeichnen pflegte, in den Strom. Da ihm das Buch lieb war wie sein eigenes Kind, sprang er, obwohl des Schwimmens kaum kundig, dem Buch nach, bekam es auch zu fassen, sank aber selbst unter und wäre elend ertrunken, wenn nicht ein Schiffer in der Nähe gewesen, der ihn ans Land gezogen. Als er nun im Hause des Schiffers lag und aus der Ohnmacht erwachte, war sein erstes Wort: «Wo ist mein Buch?» Und der Schiffer gab ihm das Buch. Da frohlockte Bracke. Als er es aber aufschlug, da waren es leere, weisse Seiten, die ihm entgegenleuchteten. Das Wasser hatte alle seine Gedanken und Träume weggewaschen und war kein Wort mehr enthalten als nur die Ueberschrift des Buches: Mein Leben. — Da erschrak Bracke: Wie war ich hochmütig und glaubte, mich in das Buch der Ewigkeit eingeschrieben zu haben, und nun finde ich darin nicht einen Satz, nicht ein Wort, das wert gewesen wäre, bewahrt zu bleiben! Und nahm das Buch und schenkte es dem Kinde des Schiffers, das gerade in die Schule gekommen war, für seine ersten Schreibübungen.

*) Das Werk wird an die Mitglieder der Deutschen Buch-Gemeinschaft (Berlin SW 68, Alte Jakobstrasse 156/57) geliefert.

Die Besteigung des Pik Lenin.

Der von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft der russischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein ausgerüsteten deutsch-russischen Alai-Expedition ist die Besteigung des Pik Lenin im Transalai gelungen. Der Pik Lenin (früher Pik Kaufmann) ist über 7100 Meter hoch und der höchste Gipfel der Transalai-Kette, die die Pamirhochsteppe im Norden abschliesst. Obwohl am Fusse der Kette uralte Verkehrswege zwischen Ost- und West-Turkestan vorbeiführen, blieb der Transalai selbst vollkommen unbekannt. Seine Erforschung bis in die höchsten Regionen hinauf war eine der Hauptaufgaben der Expedition, die ihren Arbeiten jetzt mit Ersteigung des höchsten Gipfels einen wissenschaftlich und alpinistisch bedeutsamen Abschluss gegeben hat. Da die aus dem Alaitale in 4000 Meter hohen Steilabstürzen sich erhebende Nordflanke des Gipfels absolut unzugänglich ist, versuchte der alpine Sturmtrupp der Expedition bereits im Juli von Osten her den gewaltigen Gipfel zu ersteigen, leider vergeblich. Erst jetzt, nach Verlegung der Expeditionsbasis auf die Südostseite, gelang unter aussergewöhnlichen Anstrengungen die Ersteigung. Während des August hat die Expedition in erfolgreicher Weise im Seltau, der westlichen Randkette des Pamirhochlandes, gearbeitet, wo eine Anzahl von Riesengletschern entdeckt und vermessen wurde.

Schüsse in Shanghai.

Roman von Alfred Schirokauer.

(2. Fortsetzung.)

2.

Da bog der Mann aus der düsteren Chungking Road in die herrliche Avenue Foch, eine beglückende Villenstrasse. Hier brannten elektrische Lampen, hohe Eisenständer mit fünf weissen Kugeln, wie Trauben. Isa erkannte nachtdunkle Gärten, hell erleuchtete Fenster. Ihre Furcht schwand wieder. Ja, so musste die Strasse sein, in der Onkel Karl wohnte. Der Mann da vor ihr war kein verräterischer Bandit. Sie bat ihn heimlich um Verzeihung ihres Misstrauens wegen.

Jetzt ergriff sie wieder atemraubend die Vorfreude der Ueberraschung. Gleich stand sie vor Onkel Karl.

Wieder bog der Kuli in eine Seitenstrasse ein, nach rechts. Grade unter dem Lampenkandelaber erspähte sie das Strassenschild: Seymoor 4 d! Sie war in Onkels Strasse, am Ziel! Am Ziel dieser erregenden Fahrt und ihrer wochenlangen Reise! Eine von diesen kleinen stillen Villen —

Die Rikshaw hielt vor Nr. 3.

Der Kuli senkte die Deichseln, hob den Koffer herab, hol Isa heraus. Sie starrte auf das Haus. Es lag da wie tot. Alle Fenster dunkel. Wieder war diese gespenstische Angst in ihr — wie auf dem Schiffe, als Onkel Karl nicht gekommen war, sie zu holen.

Sie ging zum Gartentor. Klingelte. Klingelte wieder. Nichts regte sich. Da schimmerte weiss aus dem Garten ein Plakat. Sie las, «Zu verkaufen», stand dort.

Ihr Finger glitt von dem weissen Knopf der Klingel. Im Kopf war ein weiter leerer Raum, in dem etwas Schweres rund um schwang. Immer rund um, rundum. Fassungslos blickte sie auf das Plakat, auf das Haus.

Ein Dienstmädchen, eine Chinesin in schwarzem Kittel und schwarzer Hose, kam die stille Strasse herab. Sie sah Isas Hand von der Klingel herabgleiten.

«Der Herr ist vor vierzehn Tagen an der Cholera gestorben», sagte sie mit asiatischer Liebenswürdigkeit und leerem asiatischem Gesicht in Pidgin-englisch und wiederholte es auf chinesisch gegen den Kuli gewendet. Dann ging sie weiter.

3.

Schon geraume Zeit kauerte Isa Hofer verfallen und vernichtet auf dem Backsteinunterbau des eisernen Gartengitters, ein winziges Klümpchen armseliger Menschennot in der Unermesslichkeit Chinas und Asiens.

Der Rikshawkuli stand ohne Regung neben seinem feinen Wägelchen mit dieser ausdruckslosen Miene, die tut, als wäre ihr Träger nicht vorhanden. Doch sein waches Weltstadtgehirn begriff das Schicksal, das sich da vor ihm erfüllte, und arbeitete hastig hinter der teilnahmslosen unbeweglichen Stirn. Da bot sich eine Gelegenheit, die nicht so bald wiederkehrte! Er dachte an die verschwiegenen Djunken draussen auf dem Strome, wo die Kulis verkehrten und weisse Mädchen die begehrtesten irdischen Wonnen waren.

Auch Isas Gehirn sauste wie ein Motor auf hohen Touren. Es fauchte und wirbelte in ihrem Bewusstsein, es summte hell auf in Schmerz, Trauer, Unbegreifen und verzweifeltem Bangen.

Der Onkel tot! Dahingerafft von einer entsetzlichen Krankheit, von der sie wohl gehört hatte, die aber für sie stets etwas Fernes, Unwirkliches gewesen war.

Sie hatte den Onkel dahingerafft, den einzigen Verwandten von der Erde vertilgt! — Der arme Onkel, der sich liebevoll nach ihr gesehnt hatte! Um 14 Tage war sie zu spät gekommen.

Im Gehirn sausten die Gedanken hochtourig weiter.

Ganz verlassen war sie jetzt — in der fremden wirbeligen Stadt — in China — mit knapp 5 Schilling in der Tasche — der arme gute Onkel hatte ihr geschrieben, sie sollte mit dem Reisegeld nicht sparen. — Ungewohnt jeder Ausgabe, hatte sie noch in Colombo fast den gesamten Ueberschuss über die Schiffskarte hinaus — ausgegeben, hatte einen kostbaren elfenbeinernen Buddha als Geschenk für Onkel Karl gekauft, — heute die Trinkgelder an Bord hatten den Rest aufgezehrt — sie glaubte doch, sie brauche nun nichts mehr — denn auf dem Kai würde Onkel Karl stehen, sie zu empfangen — der arme Onkel Karl, den eine entsetzliche Krankheit dahingerafft hatte — ganz allein stand sie nun im fernsten Asien — was sollte bloss aus ihr werden?

Wirtschaftlicher Teil.

Russlands Manganpolitik.

In den letzten Jahren stand die Manganerzgewinnung in Russland bekanntlich im Zeichen eines scharfen Konkurrenzkampfes zwischen den georgischen Manganerzen, die seit 1924 von der Harriman-Konzessionsgesellschaft «Georgian Manganese Co. Ltd.» gewonnen und exportiert wurden, und den Nikopoler, vom staatlichen Südrussischen Erztrust «Jurt» gewonnenen Manganerzen, eines Kampfes, der die bekannten Schwierigkeiten Harrimans in Russland mit herbeiführte. Harrimans Versuche, auf die Erzgewinnung in Nikopol Einfluss zu gewinnen und auf diese Weise die Konkurrenz des Südrussischen Erztrusts zu beseitigen, dessen Eisen- und Manganerze seit etwa 5 Jahren von der deutschen Firma Rawack & Grünfeld, Charlottenburg, ausgeführt werden, schlugen fehl und so ist es schliesslich zur Liquidation des amerikanischen Konzessionsunternehmens gekommen.

Dadurch ist auf dem Gebiete der russischen Manganerzgewinnung und- ausfuhr eine bedeutsame Aenderung eingetreten. Anstelle der Georgian Manganese Co. Ltd. ist nunmehr der von der Sowjetregierung für die Verwaltung der Manganerzgruben in Tschiatury gebildete staatliche Trust getreten, dem die Manganerzgewinnung, Erzwäscherei und Sortierung der dortigen Manganerze übertragen worden ist und der mit seiner Arbeit schon am 1. August begonnen hat, obgleich die Unterzeichnung des Liquidationsabkommens zwischen der Sowjetregierung und Horriman erst mehrere Wochen später erfolgte. Der Manganexport sowohl aus Tschiatury als auch aus Nikopol ist nunmehr bei einer Gesellschaft konzentriert und zwar bei der kürzlich in Moskau gegründeten staatlichen A. G. «Exportmarganez», der die Sowjetregierung das Recht zur selbständigen Arbeit auf dem Auslandsmarkt erteilt hat. An dieser Gesellschaft sind der neue Manganerztrust in Tschiatury, der Südrussische Erztrust, das Handelskommissariat und der Oberste Volkswirtschaftsrat der Sowjetunion beteiligt. Die A. G. «Exportmarganez» hat auch bereits eine ausländische Zentralstelle in Berlin unter der Firma «Manganexport G. m. b. H.» ins Leben gerufen, die ihre Tätigkeit Anfang Oktober begonnen hat. An der Spitze der neuen russischen Manganerzorganisation steht der bisherige Finanzattaché bei der Sowjetbotschaft in Berlin, Herr Alexander Swanidse, früher Finanzkommissar in Georgien.

Aus Aeusserungen sowohl der Leitung der A. G. «Exportmarganez» als auch des Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrats Georgiens Kurulaschwili geht hervor, dass die Sowjetregierung energisch an dem Ausbau der Gewinnung und des Exports der Tschiatury-Erze gehen will. Der neugebildete Trust hat die Anweisung erhalten, die Manganerzproduktion in kurzer Zeit in grossem Masstabe zu organisieren, nachdem die Arbeit in Tschiatury von der Georgian Manganese Co. Ltd. in letzter Zeit stark eingeschränkt worden war, so dass die Manganerzausfuhr von dort in den ersten 8 Monaten 1927|28 nur 163.000 to erreichte. Für das Wirtschaftsjahr 1928|29 ist das Produktionsprogramm des Trusts auf 500-600.000 to festgesetzt und im Zusammenhang damit ist eine bedeutende Zunahme des Manganerzexports aus Tschiatury zu erwarten, der sich in den ersten 2 Monaten der Tätigkeit des neuen Trusts — im August und September — auf insgesamt 40.860 to stellte.

Die Absicht der Sowjetregierung geht dahin, den Tschiatury-Erzen, deren Export vor dem Kriege rund 1 Mill. to betrug, ihre Vorkriegsstellung auf dem Weltmanganmarkt in möglichst kurzer Zeit zurückzuerobern. Nun ist allerdings in Betracht zu ziehen, dass sich die Verhältnisse auf dem Weltmarkt stark verschoben haben. Während im Jahre 1913 von der Weltproduktion an Manganerzen, die sich auf 2,352.000 to stellte, nicht weniger als 2,201.000 to auf Russland (1,245.000 to), Indien (828.000 to) und Brasilien (128.000 to) entfielen, ist der Anteil dieser drei Länder nach dem Kriege stark zurückgegangen. Im Jahre 1926 entfielen von der Weltproduktion in Höhe von 3 047 000 t auf sie nur 76 o|o (1918 war ihr Anteil noch geringer), da in der Kriegs- und Vorkriegszeit die Ausbeutung von Manganerzvorkommen in einer Reihe anderer Gebiete (darunter in Südafrika) aufgenommen bezw. ausgebaut worden ist. Stark entwickelt hat sich nach dem Kriege die Manganerzgewinnung der Goldküste, die von 35 000 to im Jahre 1919 auf 256 000 to im Jahre 1926 stieg. Uebrigens produziert im Gegensatz zu Russland auch Brasilien bedeutend mehr als vor dem Kriege.

Was den Manganerzexport anbetrifft, so gestaltete er sich in den letzten Jahren im Vergleich zur Vorkriegszeit wie folgt (in 1000 to):

	1913	1924	1925	1926	1927
Russland	1171	508	601	632	784
darunter:					
Tschiatury	1066	480	476	433	582
Nikopol	105	27	125	200	201
Indien	928	637	738	619	725
Brasilien	122	159	307	315	269
Goldküste	—	259	330	345	450
Aegypten	--	150	80	122	135
andere Länder	50	61	66	57	77
Weltexport	2272	1774	2123	2090	2440

Aus den vorstehenden Daten ist zu ersehen, dass der russische Magnanerzexport in erheblich stärkerem Masse als der Export aus Indien hinter dem Vorhriegsstand zurückbleibt. der Anteil Russlands am Weltexport von Manganerzen, der vor dem Kriege 52 o|o betrug, stellte sich im Jahre 1927 auf nur 32 o|o. Der Rückgang betrifft jedoch ausschliesslich die Tschiatury-Gruben, deren Ausfuhr 1927 mit 582.000 to weniger als 53 o|o der Vorkriegsausfuhr ausmachte, während der Export aus Nikopol sich in den letzten Jahren gegenüber der Vorkriegszeit sogar verdoppelt hat. Der Export aus Brasilien hat sich stark vergrössert, daneben ist vor allem die Goldküste ein wichtiger Manganerzlieferant auf dem Weltmarkt geworden.

(Fortsetung folgt.)

Berliner Devisenkurse:

	Vortag	1. 11.		Vortag	1. 11.
Wien .	59.04	59.04	Prag . .	12.43	12.438
N.-York	4.196	4.19	Rom . .	21.66	21.985
London .	20.355	20.35	Madrid	67.64	67.750
Paris	16.400	16.39	B.-Aires	1.75	1.769
Zürich .	80.77	80.77	Rio de J.	0.501	0.501

Die Entwicklung der Lage in der Eisenindustrie machte die Berliner Börse sehr nervös, dazu kam noch, dass in Süddeutschland sowie dem Rheinlande sämtliche Börsen geschlossen waren. Besonders ungünstig wirkte auch der matte Verlauf der New-Yorker Börse. Das Kursniveau hatte durchweg Kursrückgänge zu verzeichnen. Das auf dem Markte vorhandene Material stammte hauptsächlich aus Spekulationskreisen.

Die Frankfurter Börse ebenfalls infolge der Lage im Ruhrbergbau verstimmt.

Die Hamburger Börse war abgeschwächt.

MEINE DAMEN ....
Sehen Sie sich heute, Freitag im
KINO MELEK
den Prachtfilm
DIE BEICHTE
mit POLA NEGRI an, die
die Beichte aller Frauen ist.
Als Beigabe:
Die Nordpolexpedition Nobiles
Abends: Konzert Quartett von Tschaikowsky.

Einen überwältigenden Eindruck werden sie heute im
ALHAMBRA
empfangen,
Die Nächte von Chicago
GEORGES BANCROFT, EVELYN BRENT, CLIVE BROOK und ZIGOTO leisten ihr Bestes.
Als Beigabe:
Die Nordpolexpedition des General Nobile.

Kauft bei unseren Inserenten

SOEBEN ERSCHIENEN
Beilage des AMELI ELEKTRIK
für praktischen Unterricht in FRANZOESISCHER RECHTSCHREIBUNG und TUERKISCHER GRAMMATIK
von
Osman Tewfik Bey
Einleitung von Ibrahim Nedschmi Bey
Mitglied der Sprachenkommission.
In allen Buchhandlungen erhältlich.

Zur Verhütung von Krankheiten
bei den jetzt herrschenden Epidemien staerke man Koerper und Nerven durch eine Kur mit
ARSENO-FERRATOSE
das von allen Aerzten waermstens empfohlene Kraeftigungsmittel.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien
Man achte genau auf Name und Fabrikmarke des Präparats.

Im KINO MODERN
Pat & Patachon als Kaiser
Die neueste, grossartigste und erstaunlichste Leistung der beiden weltbekannten Komiker.
Nachmittagsvorstellung ab 13 Uhr.

HEUTE FREITAG
in den geräumigen Salons des HÔTEL TOKATLIAN
Erster Gala-Tanztee der Saison von 17-19 1|2 Uhr
der beruehmte Brasilianische CARLITOS-JAZZ

Heute abends im GRAND CINE OPERA
wird der Saal trotz seiner Dimensionen zu klein sein. um die Menge der Schaulustigen zu fassen, die
CORINNE GRIFFITH
die schönste und berühmteste Filmdarstellerin in ihrer Glanzrolle bewundern werden:
IN DEN GAERTEN EDEN'S
Sinnlich-lasciv, packend und fesselnd, pompös, wird der Film allen gefallen.
Dieser Film bedeutet den GIPFELPUNKT der Filmkunst.
ERSTES KONZERT—JAZZ-BAND (nach System SAM WOODING).
Als Beigabe: komischer Film in 2 Teilen
CHARLIE IN DEN SEILEN
und PATHE-REVUE.
Das Orchester wird als Filmbegleitung die ganze amerikanische Operette ROSE MARIE spielen.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Maizextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
der Fabrik **BOMONTI**
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkung erfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland eingeführten Erzeugnisse.
Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.
2) Tel. Pera 538 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel. Stambul 78

Herr im Himmel, was sollte nun aus ihr werden? ! !

So drehte sich ihr Gehirn immer in demselben sausenden Kreise.

Unbeweglich stand der Kuli zwischen den gesenkten Rikshawdeichseln und schmiedete dunkle Pläne.

Trippelnde Schritte erklangen auf dem steinigen Bürgersteige der einsamen Villenallee. Es war das chinesische Dienstmädchen, das zurückkehrte. Isa hob das versteinte, beträänte Gesicht Mit asiatischem Gleichmute ging das Mädchen vorüber.

Doch es hatte Isa aus ihrer ersten Erstarrung und Lähmung aufgescheucht. Sie sah wieder bewusst den harrenden Kuli. Und Schrecken packte sie. Der Mann wartete.

Das kostete Geld. Vielleicht mehr als sie besass Sie hob sich von dem niedrigen Mauerwerke. Diese dunkle Erkenntnis der Notwendigkeit, dass etwas geschehen müsse, trieb sie empor. Sie konnte den Mann nicht noch länger warten lassen, sie musste ihn entlohnen, solange ihr Geld reichte. Aber, was sollte aus ihr werden? Wenn er fortging, war sie ganz allein in dieser erbarmungslosen Nacht von Shanghai!

Sie musste in ein Hotel gehen. Sie hatte einige am «Bund» gesehen, grosse, stattliche. Unmöglich, wie sollte sie die bezahlen ! ! Auch war in ihr eine unweltliche Furcht vor Hotels. Noch niemals hatte sie eins betreten. In Hamburg war sie mit Schwester Veronika gleich vom Bahnhofe aus nach St. Pauli aufs Schiff gefahren. Wohin sollte sie sich wenden? Wo sollte sie diese Nacht bloss bleiben ? !

Willenlos war sie auf die Rikshaw zugegangen, unschlüssig stand sie vor dem Chinesen, holte die kleine Börse aus der Handtasche und sah ihn verzagt aus nassen klagenden Augen an.

Er lächelte, hob den rechten Arm und legte pantomimisch die Backe darauf. Sie begriff. Er meinte schlafen.

Sie nickte und zuckte die Achseln.

«Hotel» sagte er.

Sie öffnete die Geldttasche und zeigte ihre fünf Schillinge. «No money for hotel», erläuterte sie.

Er lächelte wieder.

Dann machte er durch Zeichen deutlich: genug Geld, wies auf die Rikshaw, dann auf seine Brust und sagte: «cheap hotel» — billiges Hotel.

In Isa war eine ahnende Abwehr, doch ihr blieb keine Wahl. Sie konnte mit ihrem Koffer nicht hier auf der Strasse bleiben. Auch war ihr Kopf von dem Schicksalsschlage, der sie blitzhaft getroffen hatte, zu dumpf und zu wirr, um klar zu denken.

Sie stieg ein.

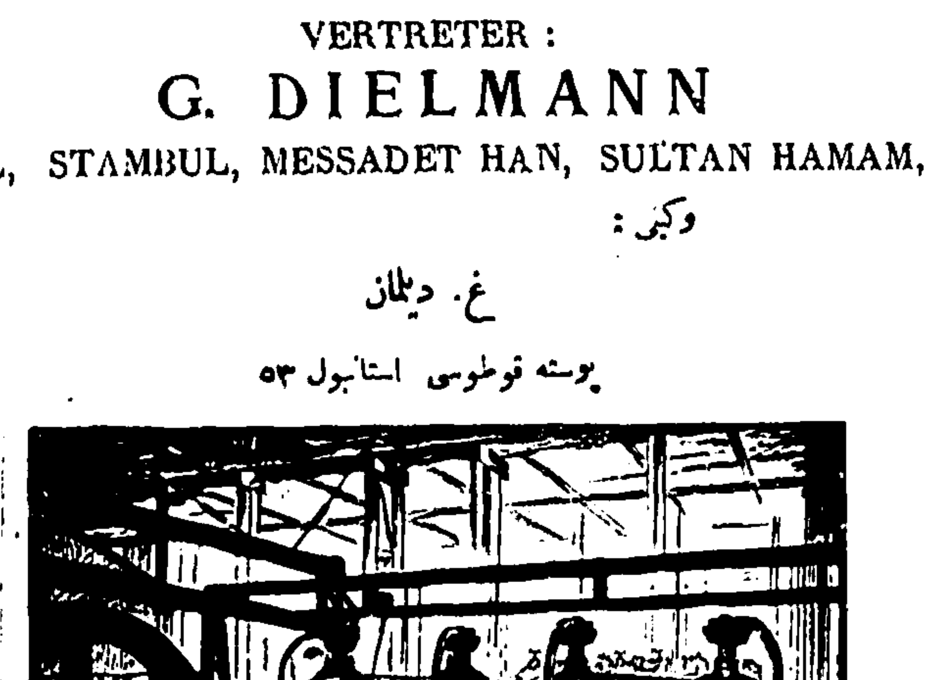
Der Kuli trabte davon.

Eine Weile ging es durch andere schöne Villenstrassen. Sie erkannte französische Namen: Avenue du roi Albert, Route Lafayette, Rue Hennequin. Solange sie durch diese ruhevollen europäischen Alleen dahinglitt, schlummerte ihre Furcht. Doch plötzlich war sie mitten im wüstesten Chinesenviertel. Asien schlug um sie zusammen. Düstere, kleine Gassen, spärlich von Lampions erhellt, überweht von einem Karneval langer bunter Reklamefahnen, umfingen sie. Ein Menschenwall umbrandete die beiden Seiten des engen Fahrdammes, Männer undFrauen, Kinder. Der Kuli schrie und stiess, seinem Gefährt Bahn zu schaffen. Es schien Isa, er jage jetzt dahin — schneller als ehedem. Die fremde Welt krallte nach ihr — man starrte sie an — neugierig, doch ohne menschliche Teilnahme. Sie fühlte sich wieder in Asien verloren. Und da umklammerte sie das Entsetzen.

Wohin schleppte sie dieser fremde Mensch? Sie war klug, sie wusste, dass sie mitten im Chinesenviertel war. — Sie biss die Zähne zusammen, rang gegen ihr frostiges Klirren. Nur nicht der Schwäche nachgeben, die sie umnachtete! Nicht ohnmächtig werden! Das Blut rauschte in den Ohren — das Herz schlug, dass sie meinte, jeder müsse es hören —, Ruhe — Kraft — Beherrschung! Gott im Himmel, wohin schleppte sie dieser fremde Mann? Was würde man ihr antun, hier in diesem asiatischen Hinterhalte zwischen diesen schmutzigen dunklen kleinen Häusern —, in diesem unerträglichen, benebelnden Gestank, — inmitten aller dieser halbnackten gelben Menschen mit diesen ekelhaften Geschwüren — unter diesen Frauen, die nackt waren bis auf einen blauen Schürzenlatz über der Brust und schwarzen Hosen an den Beinen. — Was wollten sie von ihr, diese fremden unheimlichen Wesen, mit denen sie nichts gemein hatte, — von denen sie ihr Blut, ihre Farbe, ihr Glaube, jede Faser ihres Wesens trennte? Es schien ihr, als stierten alle sie feindlich höhnisch an. — Sie wollte vom Wagen springen, wagte es aber nicht. — Denn dann war sie mitten in diesem qualmenden Menschengewühl, —hilfloser noch als auf ihrem erhöhten Sitze.

(Fortsetzung folgt).

FRIED. KRUPP GRUSONWERK A.-G.
MAGDEBURG-BUCKAU
فريد قروپ
غروسونوەرك آ. غ
VERTRETER:
G. DIELMANN
KONSTANTINOPEL, STAMBUL, MESSADET HAN, SULTAN HAMAM, POSTFACH 53
وكيلى :
غ. ديلمان
پوسته قوطوسى استانبول ٥٣



WALZWERKE
für Blöcke, Bleche, Stangen, Draht usw. aus Kupfer, Messing, Aluminium, Blei, Nickel und anderen Metallen
BLECH-WALZWERKE
mit Ueberhebetischen
KALT-WALZWERKE
für Eisen-, Stahl- u. Metallbänder
FOLIEN-WALZWERKE
HILFS-MASCHINEN:
Scheren, Richtmaschinen, Blechbiegemaschinen, Blechwickelmaschinen usw.
METALL PRESSEN
für Rohre und Stangen beliebigen Querschnitts
2

بابيره برونز پرنج، آلومينيوم، قورشون، نيكل وساٸر معادندن ساج
چوبوق، تل وساٸره يابمغه مخصوص
ساج حادەخانەلرى (ترفيع ترتيباتى ايله)
معادنى صنفوق حالده ايشلەين حادەخانەلر
دەمير، چليك ومعدنى ساجلر ايچون
اينجه لوحه حادە خانەلرى
معاون ماكنەلر :
مقاصلر ساج أكه ماكنەلرى، عاە ماكنەلرى،
ساج طوپلامه ماكنەلرى والخ ..
معدن رەسلرى
مختلف ابعاد ومقطعده بورو وچوبوق اعمال اچلك ايچون

KLEINE ANZEIGEN

Auskunftertellung von 9—12 Uhr.

Zu vermieten: Gut möblierte, luftige Appartements mit Aussicht auf den Bosporus in Schischli oder im Zentrum Peras, mit allem Komfort, sowie Zimmer, reich moebliert, luftig, mit Aussicht, mit oder ohne Salon, bei guter Familie, mit Bad, Zentralheizung und Telephon. Zu erfragen: Passage Alhambra, in der Droguerie «La Vérité».

Oesterreich. Familie vermietet erstklassige, neu möblierte Zimmer in Pera, Sagstrasse, No. 13 (zweite Strasse nach Tokatlian Richtung Taxim), Bad, Telephon. Besichtigung zwischen 13—17.

Tüchtige Buchhalterin mit allgemeiner Büropraxis von Kommissionsfirma in Stambul zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich. Angebote sind zu richten Stambul, Boite postale 145.

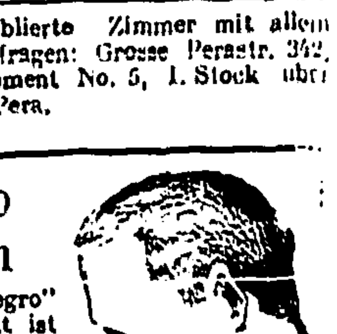
Für Restaurationsbetrieb erstklassige I. und II. Köchin gesucht. Anfrage Hotel Kohout, Pera.

Zwei sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) mit Küchenbenutzung in gutem Hause zu vermieten. Herrliche Aussicht aufs Meer, ruhige Lage, Gas und Elektrizit vorhanden. Frau Reichenbach, Saka Basci Rue Firuz Aga, Huri-Appartement Nr. 2 (zwisc) Sira Selwi und Italienischem Krankenhaus).

Köchin für alles von Wiener Familie per sofe gesucht. Sich vorstellen bei Bechtschet, Ho Novotny, Pera.

Prüfe Dich selbst und Deine Mitmenschen du Beurteilung der Handschrift. Ausführlic Analysen zu t. Lt. 3.—, durch den graphologischen Briefkasten. Gefl. Anfragen in de deutschen Buchhandlung A. Plathner, Pera Tekkestr. 426.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer mit allem Komfort. Zu erfragen: Grosse Perastr. 342, Siniossoglu Appartement No. 5, 1. Stock über Firma Calivroussi, Pera.

Er ist so glücklich
seit er einen „Allegro" besitzt, denn jetzt ist ihm das Rasieren keine Qual mehr, sondern eine wirkliche Freude!


„ALLEGRO"
Automatischer Schleif- und Abziehapparat verleiht den Klingen haarscharfen Schnitt und gewährleistet sammetweiches Rasieren. Eine gute Klinge kann ein ganzes Jahr lang gebraucht werden. Verwendbar für Klingen Genre Gillette, Auto-Strop, Burham-Duplex etc. Doppelseitig, mit Spezialstein und Leder.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: **Burkhard Gantenbein & Cie.**
Konstantinopel-Galata.

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

* D. GALATA erw. gegen den 31. Okt.
D. OSTSEE erw. gegen den 2. Nov.
* D. ATHENA erw. gegen den 5. Nov.
D. STETTIN erw. gegen den 15. Nov.
* D. VATERLAND erw. gegen den 17. Nov.
* D. PERA erw. gegen den 30. Nov.

* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza. Galatz und Braila

D. OSTSEE ladet zw. 2. u. 7. Nov.
D. STETTIN ladet zw. 15. u. 20. Nov.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

Spezialdienst nach Danzig

D. TINOS ladet zw. 5. u. 6. Nov.
D. ARNRIED ladet zw. 12. u. 15. Nov.
D. VATERLAND ladet zw. 17. u. 19. Nov.
D. POMMERN ladet zw. 20. u. 22. Nov.

* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Nächste Abfahrt nach London

D. POMMERN ladet zw. 10. u. 12. Nov.

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach Antwerpen und Hamburg.

D. POMMERN ladet zw. 23. u. 24. Nov.

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden saemtlichen Rheinhaefen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konosseemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc)

Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.)

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Rovagimian Han. Telefon 641-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zuruck.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. HEBE ladet zw. 2. u. 3. November
D. ORION ladet zw. 3. u. 4. Nov.
D. MARIE HORN ladet zw. 15. u. 17. Nov.

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Haefen Nord- und Sudamerikas Australiens und Indiens: mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

D. MARIE HORN ladet zw. 5. u. 7. Nov.
D. HERMES ladet zw. 15. u. 17. Nov.

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. HEBE ladet zw. 2. November
D. MARIE HORN ladet. zw. 5. Nov.
D. HERMES ladet zw. 17. Nov.

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 7. und 21. Nov.

Auskunfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telefon Pera 2505 6.

Russischer Modesalon
A. Jakowlewa
Befindet sich nunmehr:
PERA-HAUPTSRASSE No 292
über dem Restnurant «Turquoise»
Neueste Pariser Modelle

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

sjs Teodora, Sonntag 4. Nov. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

sjs Abbazia, Dienstag 6. Nov. aus Donau und Burgas.

sjs Galicia, Mittwoch 7. Nov. aus Italien, Griechenland (Saloniki).

sjs Assiria, Freitag 9. Nov. aus Batum und Burgas.

sjs Gastein, Sonntag 11. Nov. aus Odessa, Rumaenien und Bulgarien.

sjs Semiramis, Sonntag 11. Nov. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

sjs Caldea, Montag 12. Nov. aus Italien und Griechenland.

sjs Diana, Dienstag 13. Nov. aus Italien Griechenland und Smyrna.

sjs Teodora, Sonntag 18. Nov. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express.)

sjs Galicia, Dienstag 20. Nov. aus Donau und Burgas.

sjs Dalmatia, Mittwoch 21. Nov. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

sjs Caldea, Freitag 23. Nov. aus Batum.

sjs Diana, Sonntag 25. Nov. aus Odessa, Rumaenien und Bulgarien.

sjs Semiramis, Sonntag 25. Nov. aus Italien Griechenland (Lloyd Express).

sjs Palästina, Montag 26. Nov. aus Italien und Griechenland.

Abfahrten.

sjs Abbazia, Kapt. Harrer
Dienstag 6. Nov. um 18 Uhr nach Salonik Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

sjs Galicia, Kapt. Alessio,
Donnerstag 8. Nov. um 11 Uhr nach Konstanza Sulina, Galatz und Braila.

sjs, Assiria, Kapt. Sbutega,
Samstag 10. Nov. um 16 Uhr nach Dedeagatsch Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata Fiume, Venedig und Triest.

sjs Gastein, Kapt. Pertot
Dienstag, 13. Nov. um 9 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

sjs Caldea, Kapt. Verbas,
Dienstag, 13. Nov. um 12 Uhr nach Samsun Trapezunt und Batum.

sjs Diana, Kapt. . . . .
Mittwoch 14. Nov. um 16 Uhr nach Burgas Warna, Konstanza und Odessa.

sjs Galicia, Kapt. Alessio
Dienstag 20. Nov. um 18 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

sjs Dalmatia, Kapt. Winter,
Donnerstag 22. Nov. um 11 Uhr nach Konstanza Sulina, Galatz und Braila.

sjs Caldea, Kapt. Verbas,
Samstag 24. Nov. um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

sjs Diana, Kapt. . . . .
Dienstag 27. Nov. um 9 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

sjs Palästina, Kapt. Glacevich,
Dienstag 27. Nov. um 14 Uhr nach Samsun Trapezunt und Batum.

sjs Semiramis, Kapt. d'Antonie
Donnerstag, 15. Nov. Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

sjs Teodora, Kapt. Bolmarcich
Donnerstog 22. Okt. punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Luxus Eildampfer Linie

sjs Teodora, Kapt. Bolmarcich,
Donnerstag 8. Nov. Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127. Passagierbüro, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235, wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Wohin gehe ich abends?

Kino Alhambra: Die Nächte von Chicago
Kino Magic: Rote Mond.
Kino Melek: Die Beichte.
Kino Modern: Pat u. Patachon als Kaiser.
Kino Opera: In den Gärten Eden's
Wintertheater Tepe Baschi, Darül-Bedai: «Hizir Aleihüselam.»
«Turquoise»
«Rose Noire»
«Petits Champs»

Aus Konstantinopel.

Deutsche Evangelische Kirche.

Pera, Ainali-Tscheschme, Emin Dschamistrasse, Nr. 42.

Um denen, die durch ihre Berufsarbeit am Besuch der regelmässigen Sonntagsgottesdienste verhindert sind, Gelegenheit zum Kirchgang zu bieten, sollen in den Wintermonaten etwa alle 4 Wochen auch am Freitag, abends um 6 Uhr, Gottesdienste gehalten werden, u. zw. zunächst am Freitag, den 2. November, anlässlich des Reformationsfestes und am Freitag, den 30. November, zur Feier des 1. Advents.

Alemannia Deutscher Hilfsverein.

Ausserordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 15. November 1928 um 21 Uhr im Saale der Alemannia, Rue Journal No 24. Zur Tagesordnung steht: Uebernahme des Vereinshauses. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Kleine Chronik.

Der Apothekergehilfe Mehmed, wohnhaft in Unkapan, geriet mit dem Kohlenhändler Achmed in Streit und brachte ihm mit einem Beil Kopfverletzungen bei. Der Kohlenhändler wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

***

Wegen des Verkehrsandranges anlässlich des Feiertages kam es achtmal zu Autounfälle, wobei im ganzen acht Personen, darunter einSoldat,schwere Verletzungen erlitten.

***

Gestern nacht brach in dem Hause der Frau Aronia in Tarlabaschi Feuer aus. Nachdem der dritte Stock den Flammen zum Opfer gefallen war, konnte die Feuerwehr des Brandes Herr werden. Da das Haus versichert war, wurde die Besitzerin unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

***

Im Hause des Börsenmaklers Danilaki Effendi in Büjükdere brach gestern abend plötzlich Feuer aus. Der erste Stock des Hauses brannte vollständig ab. Da das Haus versichert ist, hat die Polizei eine Unrersuchung eingeleitet.

***

In einem im Viertel Aja Sofia gelegenen Hause wurden 350 kg geschmuggelten Rakkis beschlagnahmt.

Wetterbeobachtung.

Barometerstand gestern abend 764, heute morgen 763; Thermometerstand heute morgen 7 Uhr 14 Grad, gestrige Höchsttemperatur 19, Niedrigsttemperatur 13. Heute abend klarer Himmel und Nordwind.

Schöpfer,..... ich habe Dir verziehen!

(Yaradan.... seni af ettim!)

Das dreiaktige Drama der Dänin Karen Bramsen, adaptiert von I. Galib, wurde unter dem Titel «Yaradan.... seni af ettim» Dienstag für die Lehrer und Schüler und Mittwoch einmalig der breiten Oeffentlichkeit im DarülBedayi vorgeführt. Der Gelehrte Ahmed Muhtar (Ertogrul Muhsin) hat sich der Tochter des verkommenen Intellektuellen und jetzigen Besitzer einer Weinschenke Yusuf Ken'an (I. Galib), Aysche (Neyir Hanum) angenommen, ihr eine feine Erziehung zuteilwerden lassen und es verhindert, dass sie wieder zu ihrem Vater zurückkommt, der sie nur als Animiermädchen benötigt. Ahmed Muhtar, der an einem in der Familie erblichen Augenübel, das früher oder später zur vollständigen Erblindung führen muss, leidet, liebt Aysche und möchte in der kurzen Spanne Lebens, die er sich vor der Erblindung noch zugesteht, Aysche an seiner Seite nicht missen. In einer grossen Szene kämpft er mit ihrem Vater, dem er schliesslich noch Geld als Abfindung auszahlt, hadert mit Gott und der Welt ob seines Schicksals und der allgemeinen Ungerechtigkeit in der Welt, für die er Gott verantwortlich macht. Der jüngere Freund Ahmed Muhtars, Vedad (E. Behzat), hat aber das Herz der jungen Aysche gewonnen. Nun muss Ahmed Muhtar auch mit seinem Freunde um das Mädchen kämpfen, das er dazu bringt, ihren Geliebten fahren zu lassen. Aysche, im Zwiepalt zwischen Dankbakeit und Liebe, wird die Frau Ahmed Muhtars, der sie mit seiner baldigen Erblindung und dem darauf unvermeidlichen Selbstmord zu trösten vermeint. Aysche verhehlt ihre Liebe zu Vodad nicht, ist fast so weit, mit ihm zu fliehen, wird aber wieder durch Dankbarkeit und Mitleid daran gehindert. Im dritten Akt ist Ahmed Muhtar bereits erblindet. Vodad drängt wieder zur Flucht, wird aber erneut abgewiesen; Muhtar erfährt von dem starken Leiden Ayasches und will alles durch seinen Selbstmord lösen. Es ist aber Aysche, die sich erschiesst und Muhtar ruft am Leichnam seiner Geliebten Aysche aus: «Mein Gott und Schöpfer, ich habe Dir verziehen, da doch Aysche ihre Schönheit und Jugend mir zum Opfer gebracht hat.»

Ich kenne das Original nicht und kann daher nicht sagen, wieweit die Adaptation das Original vergröbert hat. Auf jeden Fall war das Stück sehr bühnenwirksam. Man hatte das seltene Vergnügen, Ertogrul Muchsin selbst als Darsteller zu sehen. Es war eine hervorragende schauspielerische Leistung, die uns E. Muhsin gestern darbot. Er erfüllte die Gestalt mit solcher Menschlichkeit, dass einen das gewisse kinomässige Grobe der Problemstellung gar nicht störte. Neyir Hanum war eine würdige Partnerin und zeigte ein feines Gefühl für die dramatische Entwicklung des Konfliktes, sodass selbst der Selbstmord auf offener Szene durchaus echt und ergreifend wurde. I. Galib stellte wieder eine seiner prächtigen Charakterfiguren auf die Bühne. Es war ein Stück, das von der Elite des Darül-Bedayi aufgeführt, man länger auf dem Spielplan zu sehen wünschte. Das Publikum war sehr aufmerksam und dankte stürmisch. H. W. D.

Jascha Heifetz in Konstantinopel.

Die diesjährige Saison beginnt gleich mit ganz seltenen und auserlesenen Genüssen. Kaum hat Jacques Thibaud sein Gastspiel absolviert und wir haben den grössten Geiger der neuen Welt, Jascha Heifetz, unter uns. Dass das Konstantinopler Publikum diesen seltenen Besuch denkbar quittiert, zeigte der ausserordentlich starke Besuch des Konzertes. Das Theater konnte kaum alle Menschen fassen. Und die vielgerühmte Kunst Jascha Heifetz erwies sich in dem vorgestrigenKonzerte auch als wahrhaft gross und einzigartig. Das erste Konzert wird Allen ein Erlebnis bleiben. Solche Virtuosität hat schier die Grenzen des Möglichen überschritten, lässt aber wie meistens auch hier ein wenig die Seele vermissen. Schlackenrein und spielend leicht meistert Heifetz die unglaublichsten Partien. Sein abgeklärtes Spiel, dazu die unübertreffbare Kultur und Reinheit des Tones schlagen jede Kunstgemeinde in ihren Bann. Spontane, helle Begeisterung löste gleich die alte Chaconne von Vitali (in fast zu moderner Bearbeitung) aus. Violinistische Kunst in letzter Vollendung sprudelte aus allen Werken. Jegliche Kritik erübrigt sich da. Das Konzert war ganz gewiss ein Höhepunkt im musikalischen Leben unserer Stadt. Nicht zu vergessen aber ist die feinsinnig und mit tiefen Empfinden angepasste Klavierbegleitung Isidor Achrons. Die Begeisterung des Publikums wuchs gewaltig und nötigte dem Künstler immer neue Zugaben ab. Nochmals: Ein Ereignis und ein unvergesslicher Abend! Jg.

SPORT

Sport aus der Provinz.

Konia, 27. Okt. (A. A.)

«Idmanjordu» und Sportklub», zwei der stärksten Fussballmannschaften unseres Bezirks, trugen gestern ein Ausscheidungsspiel um die Meisterschaft aus. Sportklub wurde mit 4:3 Sieger.

KANDIERTE MARONEN
NUGAT
bei TOKATLIAN

Zur internationalen Rangliste im Frauensport.

Der Sport marschiert, der Frauensport marschiert — und der deutsche Frauensport marschiert in einer Weise, wie wir es bei seiner Jugend niemals erwartet hätten. Und wenn wir vor den Amsterdamer Tagen noch mit zweifelnden Augen unsere Leistungen mit denen des weiblichen Auslandes verglichen, so sind uns jetzt alle diese Zweifel geschwunden und wir denken mit froher Erwartung: In ganz kurzer Zeit, unter nicht allzu günstigen Verhältnissen, wurde in Deutschland schon so Tüchtiges geleistet — wie erst, wenn der Frauensport einmal aus den „Kinderschuhen" heraus ist, neue Erleichterungen, überhaupt neue Möglichkeiten zum Training errungen hat und vor allem von keiner Seite mehr mit missgünstigen und misstrauischen Augen betrachtet wird? Muss dann nicht der ganz grosse, ganz gewaltige Aufschwung erst kommen?

Nach dem Amsterdamer Erfolg ist niemand gewillt, auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Heimkehr von Amsterdam hiess: Beginn des Trainings für die nächste Olympiade und damit ständiges Wetteifern in der Stille, ständiges Ueberwachen der Leistungen auf «der anderen Seite» ständiges Ueberprüfen der Rangliste.

Heute ist diese Rangliste für die deutschen Frauen schon überaus erfreulich — aber wer sie liest und überprüft, den wird dennoch der ehrgeizige Wunsch packen, dass noch mehr deutsche Namen an der Spitze stehen mögen! Und dass aus dem Wunsch eine Tatsache werde, dessen sind wir gewiss! Auch wollen wir hoffen, dass nicht nur auf Spitzenleistungen trainiert wird, sondern, dass auch der Frauensport als Allgemeingut des deutschen Volkes sich durchsetzt. (Fortsetzung folgt.)

Die ELEGANTE WELT kleidet sich immer nur bei
D. BLUM
Pera-Hauptsr. 441.
Tel. Pera 902
Reichhaltige Auswahl in englischen Stoffen für Ueberzieher, Anzüge, Sportanzüge etc.
Frenchcoats und Regenmäntel.
Spezialabteilung für Damen.
Postarbeit binnen 24 Stunden.

TEUTONIA
Der erste Kammermusikabend.
findet
Sonnabend dieser Woche, den 3. Nov. 1928, abends 8 1/2 Uhr statt.
AUSFUEHRENDE:
Frau Erika Voskow, Klavier, Herr Joseph Zirkin (Arnoldi) 1. Violine, Herr David Zirkin, Violincello, Herr I. Braun, 2. Violine, Herr S. Goldenberg, Viola.
VORTRAGSFOLGE:
Trio D-moll . . . . . A. Arensky.
Sonate für Violincello und Klavier . . . E. Grieg.
Quintett Es-Dur . . . . . R. Schmannn.
Die Mitgliedskarten liegen in der Teutonia bereit.

LE DORÉ
Pera, Tepe Baschi, gegenüber dem Kino Modern
GESTERN Eröffnung des Restaurant «LE DORÉ» unter der bewachrten Leitung des Herrn G. Dimopulos. — Herrlicher, geraeumiger Saal, künstlerische Aufmachung, erstklassiges Personal und Bedienung.
Reinste Küche — Familientreffpunkt.

Privatklinik--Schischli.
Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer
Diplom von der Universitaet zu Berlin und Paris.
Diese Klinik ist renommiert als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels. Entbindungen nach neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen. Behandlung und Operationen saemtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden taeglich von 2—5 Uhr (ausser Freitags) Chichli, Djathané Strasse 131, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2221.

Industrielle Firma wünscht für regulär zu liefrende Quanten,
SODA 66° Bé
zu kaufen. Vertreter auslaendischer Firmen wollen sich mit Namen der Firma und aeussersten Preisen an die Direktion des Blattes unter Nr. 88 wenden.

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Das Post Paketboot «DACIA» Montag 5. Nov. um 15 Uhr aus Alexandrien und Piraeus.

Das Post-Paketboot «PRINCIPESSA MARIA» Dienstag 6. Nov. um 15 Uhr aus Konstanza

Das Post-Paketboot «DACIA» Freitag 9. November um 15 Uhr aus Konstanza.

Abfahrten.

Das Post-Paketboot «ROMANIA» Komm. Faun Samstag 3. Nov. um 14 Uhr nach Piraeus. Alexandrien. Für Piraeus ermaessigte Preise.

Das Post-Paketboot «DACIA» Komm. Negru Dienstag 6. Nov. um 12 Uhr nach Konstanza.

Besondere Kabinen für Reisende III. Klasse mit Schlafgelegenheit.

Das Post-Paketboot «PRINCIPESSA MARIA» Kommandant Maracineanu Donnerstag 8. November um 12 Uhr nach Konstanza.

Die Agentur gibt Hin — & Rückfahrkarten mit 25 o/o Ermaessigung auf die Rückfahrt aus.

Für Familien, Geschaeftsreisende, Künstler und Touristengruppen besondere Ermaessigung.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des Rumänischen Staates, Galata, Merkez Richtim-Han, am Kai Tel. Pera 2034.

Fahrplan der Orientalischen Eisenbahn

zwischen Sirkedschi und Kütschük Tschekmedsche

Gültig vom 15. Okt. 1928 ab.

Sirkedschi—Kütschük Tschekmedsche

ZUGNUMMER	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	Sp36
Sirkedschi	6.30	7.20	8.35	10.—	12.10	14.05	16.15	17.30	18.15	18.30	19.20	20.30	—	1 —
Kum-Kapu	6.38	7.28	8.43	10.08	12.18	14.13	16.23	17.38	—	18.38	19.28	20.38	—	1 08
Jeni-Kapu	6.41	7.31	8.46	10.11	12.21	14.16	16.26	17.41	—	18.41	19.31	20.41	—	1 11
Psamatia	6.45	7.35	8.50	10.15	12.25	14.20	16.30	17.45	—	18.45	19.35	20.45	—	1 15
Jedi-Kule	6.48	7.38	8.53	10.18	12.28	14.23	16.33	17.48	—	18.48	19.38	20.48	—	1 18
Balikli	—	—	8.56	—	12.31	—	—	17.51	—	—	—	—	—	—
Seitin-Burnu	6.52	7.42	8.59	10.22	12.34	14.27	16.37	17.54	—	18.52	—	20.52	—	1 22
Bakirköj	7.58	7.48	9.05	10.28	12.40	14.32	16.43	18.00	18.38	18.58	19.47	20.58	—	1 27
Jeschilköj	7.07	7.57	9.14	10.37	12.49	14.41	16.52	18.09	18.45	19.07	19.54	21.07	—	1.34
Floria	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kütschük-Tschekm.	—	8.06	—	10.46	12.58	14.50	—	18.18	—	19.14	—	21.14	—	—

Kütschük Tschekmedsche—Sirkedschi

ZUGNUMMER	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	Sp37
Kütschük-Tschekm.	—	6.47	—	—	—	9.01	—	11.19	13.20	15.53	—	18.55	—	—
Floria	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jeschilköj	6.20	6.55	7.45	8.06	8.24	9.10	9.59	11.28	13.30	16.03	17.20	19.05	—	20 50
Bakirköj	6.29	7.03	7.54	8.15	8.33	9.19	10.08	11.37	13.38	16.11	17.28	19.13	—	20 58
Seitin-Burnu	6.34	7.08	7.59	—	—	9.24	—	11.42	13.43	16.16	17.33	—	—	21 03
Balikli	—	—	8.02	—	—	—	—	11.45	—	16.19	—	—	—	—
Jedi-Kule	6.38	7.12	8.05	—	8.41	9.28	10.16	11.48	13.47	16.22	17.37	19.21	—	21 07
Psamatia	6.41	7.15	8.08	—	8.44	9.31	10.19	11.51	13.50	16.25	17.40	19.24	—	21 10
Jeni-Kapu	6.45	7.19	8.12	—	8.48	9.35	10.23	11.55	13.54	16.29	17.44	19.28	—	21 14
Kum-Kapu	6.48	7.22	8.15	—	8.51	9.38	10.26	11.58	13.57	16.32	17.47	19.31	—	21 17
Sirkedschi	6.55	7.29	8.22	8.36	8.58	9.45	10.33	12.05	14.04	16.39	17.54	19.38	—	21 24

1. Die Züge Nr. 10 und 11 verkehren am Freitag nicht.
2. Der Spezialzug Nr. 36 verkehrt nur in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag.
3. Der Spezialzug Nr. 37 verkehrt nur am Freitag abend.
4. Die Schülerwochen-, Monats-und Vierteljahrskarten sind für die Spezialzüge Nr. 36 und 37 nicht gültig.